

### CJD Arnold-Dannenmann-Akademie Seit zehn Jahren Unterricht für Kooperationspartner

Ihren Theorieunterricht anderen Sozialunternehmen zur Verfügung stellen – das macht die CJD Arnold-Dannenmann-Akademie (ADA) seit zehn Jahren. Damals schloss die Fachschule für Sozialwesen des CJD einen Kooperationsvertrag mit den „Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen Jochen Sprenger“ im Norden Deutschlands. Seither haben elf Absolventinnen und Absolventen dieses Trägers ihre theoretische Ausbildung in Eppingen abgeschlossen.

„Die Absolventinnen und Absolventen der CJD Arnold-Dannenmann-Akademie haben ein sehr hohes fachliches Niveau“, sagte Anne Sprenger, Vertreterin der Fachpraxis, beim diesjährigen Abschlusskolloquium an der ADA. Die Geschäftsführerin der „Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen Jochen Sprenger“ hat ihre Erzieherausbildung und ihr berufsbegleitendes Studium ebenfalls an der ADA absolviert.

Sieben weitere Kooperationspartner hat die Akademie in den vergangenen Jahren hinzugewonnen. Die Auszubildenden der Kooperationspartner werden zusammen mit den CJDlern unterrichtet. Die rund 60 jungen Menschen sind aufgeteilt in zwei Ausbildungsgänge. „Durch die gemeinsame Ausbildung bekommen unsere Azubis mit, wie es bei anderen Trägern läuft“, erklärt Katja Lakner von der ADA. „Und die Azubis anderer Einrichtungen werden mit unseren CJD Werten unterrichtet.“

Auf die praxisorientierte Ausbildung des CJD werden immer wieder neue Träger aufmerksam: Demnächst übernimmt die ADA die Betreuung der FSJler in Schulen und Kindergärten der Stadt Eppingen.



Freuen sich über ihre Kooperation seit zehn Jahren (von links): Herbert Röser, Schulleiter der ADA, Anne Sprenger von den „Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen Jochen Sprenger“ und Jürgen Nagelschmitt, Standortkoordinator der ADA.



Claudia Lorenz ist glücklich über ihre Außenstelle der Werkstätten des CJD Erfurt auf einem Bauernhof. Die Namen der sieben Hofkatzen kann sie im Schlaf aufsagen.



## Traumjob auf dem Bauernhof

Findus, Lea, Floh, Wurm, Milbe, Mosquito und Tango... Die Namen aller sieben Hofkatzen kann Claudia Lorenz im Schlaf aufsagen. Die sieben Samtpfoten begleiten sie bei ihrer Arbeit auf dem Hof, wuseln ihr zwischen den Beinen, beobachten sie beim Fegen des Stalls und hoffen auf kleine Streicheleinheiten. Im Hintergrund plappern Ziegensittiche, grunzen Schweine und ruft eine der Eseldamen, wenn das schneeweiße Alpaka-Duo vorbeistolzieren.

Claudia Lorenz arbeitet auf dem Hof des Experience-Instituts für menschliches und tierisches Lernen in Elxleben. Auf dem naturnahen Außenarbeitsplatz der Erfurter Werkstätten für Menschen mit Behinderungserfahrung des CJD ist sie mit unermüdlichem Einsatz und Leidenschaft dabei.

Vermittelt hat ihr diesen besonderen Arbeitsplatz CJD Jobcoach Claudia

Handsack. Sie spricht mit neuen möglichen Arbeitgebern, und bevor ein Beschäftigter auf einem Außenarbeitsplatz anfängt zu arbeiten, führt sie Gespräche mit Mitarbeitenden und Arbeitsgruppenleitern vor Ort und klärt mit den Unternehmen Rahmenbedingungen wie Arbeitsaufgaben oder die Bezahlung. Einmal die Woche ist sie vor Ort und sonst immer telefonisch erreichbar.

Nach einem Bewerbungsgespräch, einem Praktikum und einigen Treffen mit Hofbesitzerin Sylvia Koppe wurden zwei ausgelagerte Arbeitsplätze in Elxleben geschaffen. Seitdem erfüllen Claudia Lorenz und ein weiterer Kollege im Auftrag des CJD Aufgaben auf dem denkmalgeschützten Hof. „Die Zuverlässigkeit der beiden ist beeindruckend“, schwärmt Sylvia Koppe. „Beide arbeiten kontinuierlich, das erleben wir nicht bei allen Mitarbeitern.“

### CJD Nürnberg

#### Friseurtalent hat seinen Platz gefunden – und muss vielleicht gehen

„Mostafa hat goldene Hände“, schwärmt Ausbilderin Svenja Raum von ihrem Lehrling. „Für uns war damals sofort klar, dass wir ihn als Azubi nehmen.“ Mostafa Tarek, 20, ist im zweiten Lehrjahr bei dem Edelfriseur Duke of Haircuts. Das CJD Nürnberg begleitet den Afghanen mit der assistierten Ausbildung (AsA): Einmal die Woche üben CJD Mitarbeitende mit ihm Deutsch und lernen mit ihm für die Berufsschule.

Tajek kam vor sechs Jahren nach Deutschland. Nach dem Hauptschulabschluss besuchte er die Berufsschule und schnupperte in verschiedene Berufe hinein. Der Friseurberuf gefiel ihm. „In der Friseurbranche suchen wir



Mostafa Tarek ist gerne Friseur und möchte bei seinem Ausbildungsbetrieb bleiben.

händeringend Nachwuchs“, sagt Svenja Raum. Ihr Unternehmen möchte Tajek nach der Ausbildung übernehmen. Doch Tarek bekam 2017 einen Negativbescheid vom Bundesamt für Migration. Seitdem ist er im Klageverfahren.